



Gemeinschaft und
Hoffnung vor der
Haustür: Das Flüfli-
Quartier (Vordergrund)
am Rand Steffisburgs.

IM QUARTIER AKTIV

Warum in die Ferne schweifen? Das EGW Steffisburg ist mitten in einem belebten Teil des Dorfs beheimatet. Daraus ist für die EGWler das Anliegen und der Auftrag entstanden, in ihr Quartier hinein tätig zu sein, quasi direkt vor der Haustür.

Mit ihren Angeboten fürs Quartier leben die Steffisburger EGWler aktive Nachbarschaft, die Aussenstehende mit hineinnimmt. Keiner soll ausgeschlossen sein, nur weil er nicht Mitglied im EGW ist. Wie diese Arbeit entstanden ist und welche Schwerpunkte sie als EGW setzen, davon berichtet Martin Preisendanz.

wort+wärch: Wie kommt es, dass Quartierarbeit ein Teil von eurem Engagement ist?

Martin Preisendanz: Ein gewisser Fokus auf unser Quartier (Flühli-Quartier) ergibt sich aufgrund verschiedener Faktoren. Unsere Gemeinderäumlichkeiten liegen mitten in einem Wohnquartier von Steffisburg. Dann gibt es in Steffisburg/Thun bereits unzählige Angebote von Vereinen und Kirchen in anderen Teilen von Steffisburg. Die grosse Angebotsvielfalt bedarf einer Fokussierung unsererseits. Und es leben zahlreiche Gemeindemitglieder im Quartier selbst.

Was sind die Gründe, welche die Menschen gwundrig machen und kommen lassen?

Unsere Angebote wie Jungschar, Mittagstisch, Spielgruppe und Flühli-Kafi leben letztlich von der Nähe zu den Menschen. Warum sollten Eltern ihre Kinder jeden Samstag mit dem Auto irgendwo in die Jungschar fahren, wenn es um die Ecke eine gibt, wo sie einfach hinlaufen können? Das ist für viele ein entscheidendes Argument.

Zudem zeichnet uns eine gewisse Treue und Bekanntheit aus. Wir machen Programme wie die Jungschar bereits über vierzig Jahre und dadurch schicken Eltern, die bereits vor vielen Jahren gekommen sind, mittlerweile ihre Kinder zu uns. Auch dadurch, dass etliche unsere Gemeindemitglieder im Quartier selbst wohnen, ist es für sie einfacher Menschen einzuladen. Das senkt die Hürde zu kommen.

Wünschen Besucher Dinge von euch, die über die Gemeinschaft hinausgehen?

Ich wohne selbst mit meiner Familie im Quartier. Meine Frau ist sehr kontaktfreudig und wir kennen zahlreiche Menschen. Wir sehen viel Not und bieten direkt und

«Seid präsent,
habt ein offenes Ohr,
lasst euch vom Heiligen Geist leiten
und werdet zum verlässlichen Partner.»

über Gemeindeangebote Hilfe an. Letztlich wird aber wenig davon wahrgenommen. Ich persönlich leide darunter, wie wenig der Glaube auch nur als wertvolle Ressource in Betracht gezogen wird.

Was sind die grössten Herausforderungen, die ihr erlebt?

Die Corona-Zeit mit den Massnahmen hat nicht jedes Gefäss gut überstanden. Während die Jungschar sich weiterhin grosser Beliebtheit erfreut, haben wir mit dem Mittags-

tisch zu kämpfen. Unser Mittagstisch war ausgerichtet auf Schulkinder. Die Eltern haben in der Corona-Zeit anderweitige Lösungen gefunden. Auch diverse Anpassungen und Änderungen haben noch nicht gefruchtet. Die Zukunft des Mittagstischs ist offen.

Das Flühli-Kafi dagegen ist aus einem Eltern-Kindtreff entstanden, der nach der Aufhebung der Massnahmen kaum mehr besucht wurde. Unsere Anpassungen, daraus ein Kafi für Eltern zu machen mit einem grossen Spielzimmer, kommt sehr gut an. Da haben wir ein passendes Angebot für ein grosses Bedürfnis im Quartier geschaffen.

Dann ist es natürlich so, dass die Nähe zu den Menschen auch Schwierigkeiten bringen kann. Etwa wenn wir ihnen zu laut sind. Oder als wir die Parkplatznutzung neu regeln. Nicht alle Menschen haben Verständnis für alles, was wir tun.

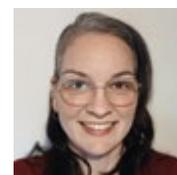
Braucht es bestimmte Voraussetzungen, um eine solche Quartierarbeit zu starten?

Ich würde sagen: Seid präsent, habt ein offenes Ohr, lasst euch vom Heiligen Geist leiten und werdet zum verlässlichen Partner.

Was motiviert euch, euer Quartier mitzugestalten und da Zeit zu investieren?

Wir versuchen es nach dem Motto: unser Umfeld – unsere Verantwortung. Wenn wir als christliche Gemeinde nicht präsent sind, dann werden wohl nicht andere Christen von irgendwo herkommen und es tun.

Dorothea Böhls
Redaktionsteam
Pfarrerin EGW, Wattenwil



«Komm, setz dich zu uns!»